



# Protokoll der Halbjahresversammlung des SKR am 30. August 1985

Anwesend waren 23 Mitglieder

## 1.) Mannschaftsaufstellungen für die Saison 85/86

Die vom Vorstand ausgearbeiteten Vorschläge wurden den Schachfreunden von den SF Hacks, Berlin, Arntz und Bicker vorgestellt und anschließend von der Versammlung diskutiert. Für die Mannschaften I - III wurden die Vorstellungen des Vorstandes akzeptiert, in der vierten Mannschaft wurde eine Änderung beschlossen ( Nominierung SF Imcke ). SF Bicker soll als Mannschaftsführer der vierten Mannschaft größtmögliche Unterstützung durch andere Schachfreunde erhalten. Schachfreunde, die nur ersatz- bzw teilweise zur Verfügung stehen, werden so gemeldet, daß sie im Falle des Einsatzes an dem ihrer Spielstärke entsprechenden Brett antreten können!

Die Aufstellungen im einzelnen:

I. Mannschaft:	II. Mannschaft	III. Mannschaft	IV. Mannschaft
Kovacew	Ripoll	Kirchgessner	Christ
<u>Hacks</u>	Narten	Kohler	Wittke
Schumacher	Henze	Stenzel	Weber
Arntz	Pistorius	Bachmann	Becker
Dr.Theis	Menzel	Naacke	Geese
Müller	Heine	Richter	<u>Bicker</u>
Peper	Gerß	Backhaus	Gornig
Willeke	Dr.Buck	Degmayr	Hulsch
	<u>Berlin</u>	Bober	Sievers
		<u>Bepler</u>	Imcke
		Mitzscherlich	Krüger
			Teschner
			Flicke
			Weßling

Unterstrichen ist jeweils der Mannschaftsführer.

## 2.) Vereinsvergnügen '85

Die SF Geßler und Pistorius stellten das Ziel unseres diesjährigen Vereinsvergnügens vor. Am 29. September geht es mit dem Bus nach Golmbach. Treffpunkt ist um 13.45 Uhr vor dem Freizeitheim Ricklingen. Nach einem Spaziergang - Intermezzo soll die Ankunft in Golmbach um ca. 16.00 Uhr sein. Kegeln, Speis' und Trank stehen dann im ausgesuchten Ausflugslokal auf dem Programm. Kostenpunkt: Für Erwachsene DM 25.- ( inklusive Abendessen ); Kinder DM 7.- ( Essen extra ).

Der TOP ' Sonstiges ' entfiel, Anträge lagen nicht vor. Der Vorsitzende schloß die Sitzung und gab die Bretter frei!

Seelze 2, d. 4. Sept. '85

( Hacks )

Sie merken - auf unserer Versammlung ging es wieder tumultartig zu!!

## Ausschreibung zur Vereinsmeisterschaft 1985/86

Gespielt wird in einer 4-er Staffelung, die Vorberechtigungen ergeben sich aus den Qualifikationen der Vereinsmeisterschaft 84/85.

### 1. Meisterturnier

10 Teilnehmer; vorberechtigt sind die SF: Hacks, Schumacher, Kovacew, Willeke, Ripoll, Narten, Bachmann, Heine und Henze. Es wird ein Freiplatz vergeben!

### 2. Vormeisterturnier

12 Teilnehmer; vorberechtigt sind die SF: Dr. Buck, Pistorius, Menzel, Firley, Backhaus, Gerß, Berlin, Zolnierz, Sievers und Kohler.  
2 Freiplätze!

### 3. Vorvormeisterturnier

12 Teilnehmer maximal; vorberechtigt sind die SF: Richter, Degmayr, Naacke, Bober, Bepler, Becker, Bicker, Weber, Maschetzky und Wittke.  
2 Freiplätze!

Alle weiteren Schachfreunde, die an der Vereinsmeisterschaft teilnehmen möchten, spielen im Hauptturnier.

Start: 25. Oktober 1985!

Spielbeginn: Prinzipiell jeweils 19.00 Uhr!

Bedenkzeit: 1,5 Stunden für die ersten 30 Züge, danach für jeweils weitere 20 Züge 1 Stunde. Abbruch ist frühestens nach 3 Stunden Gesamtspielzeit möglich.

Anmeldung: Spätestens Freitag, d. 18. Oktober beim Innenspielleiter Dieter Berlin; das Startgeld von DM 3.- ist bei Anmeldung zu zahlen.

Freiplätze: Schachfreunde, die zum ersten Mal an der Vereinsmeisterschaft teilnehmen bzw in einer der nächsthöheren Gruppe spielen möchten, können einen Freiplatzantrag stellen. Ein solcher Antrag muß mit Begründung ( z.B. Ingozahl, gute Turnierergebnisse etc. ) bei Anmeldung vorgelegt werden. Bei mehreren Bewerbern entscheidet der Spielausschuß über die jeweilige Freiplatzvergabe.

( Berlin )



Friedel - Hüper - Pokal '85

In unserem Sommer-Pokalturnier geht es gerade in die Zielgerade, die siebte und letzte Runde ist noch zu absolvieren, einige Auseinandersetzungen wird es noch im Kampf um die Plätze geben. In der nächsten Ausgabe der ' LUPE ' wird das endgültige und vollständige Endklassament veröffentlicht. Man kann schon jetzt sagen, daß das diesjährige Sommerturnier in seiner gegenüber dem Vorjahr modifizierten Form ( weniger Runden, flexiblere Termin-  
gestaltung ) reibungsloser als das von 1984 verlief. Etwas mehr Spannung hätte man sich allerdings gewünscht, was den Kampf um den ersten Platz anbetrifft. Doch SF Schumacher, schon im letzten Jahr Sieger, ließ mit einer imponierenden Serie von 6 aus 6 nichts anbrennen - eine Runde vor Schluß steht er bereits als Pokalgewinner fest. Daß er gegenüber seinen Konkurrenten über spielerische Vorteile verfügt, war nicht allein ausschlaggebend. Hinzu kam das erforderliche Quentchen Glück und das bei begrenzter Bedenkzeit an Bedeutung gewinnende taktische Vermögen. Ein Beispiel dafür liefert die Partie gegen SF Henze aus der 5.Runde, die Anmerkungen stammen vom Sieger.

Weiß: Henze

Schwarz: Schumacher

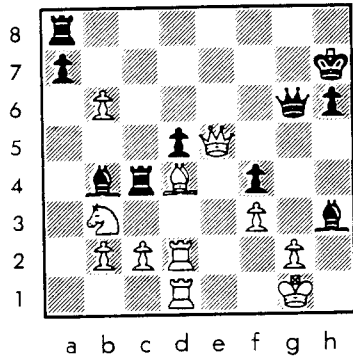
30.8.'85

Friedel-Hüper-Pokal '85

1.d4 Sf6 2.Lg5 Eine ungewöhnliche Variante, wenn sich Schwarz auf das Experiment 2.-Se4 3.Lh4 ( auch 3.Lf4 wird gespielt ) g5 4.f3 gxh4 5.fxe4 c5 mit unklarem Spiel einläßt. Schwarz geht diesen Komplikationen aus dem Weg, weil er eine vorbereitete Variante fürchtet. 2.-g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Sf3 h6 6.Le3?! Nachdem das Spiel in die sogenannte Pirc-Verteidigung übergegangen ist, spielt Weiß diesen passiven Zug. Besser war 6.Lf4, um den später erfolgenden Vorstoß -e5 des Schwarzen zu erschweren. 6.-0-0 Diesem ' natürlichen ' Entwicklungszug hätte Weiß mit aggressiven Zügen begegnen können, z.B. 7.h4 nebst Dd2, 0-0-0 usw 7.Ld3 Wieder ein passiver Zug, besser ist sicherlich 7.Lc4. 7.-c6 8.0-0 Kh7 9.h3 Sfd7 Schwarz setzt zuerst auf den Ausgleich im

Zentrum. Dazu muß er aber die Entwicklung des Damenflügels vernachlässigen, denn der Zug 9.-Sbd7? würde von Weiß mit 10.e5! Se8 ( 10.-dxe5 11.dxe5 Sd5 12.Sxd5 cxd5 13.Lf4 - nicht 13.e6?! fxe6 14.Sh4 Tf6 mit prächtigem Spiel für Schwarz - ) 11.Lf4 mit gutem Spiel für Weiß beantwortet werden. Besser als der Textzug ist jedoch 9.-Dc7 10.De2 e5 11.dxe5 dxe5 12.Tfd1 Besser war es, den anderen Turm nach d1 zu spielen, um sich eventuell die Unterstützung des f-Bauern nach Sd2 vorzubehalten. 12.-De7 13.Sd2 Sc5 14.Sb3 Vielleicht wäre es besser gewesen 14.Sc4 zu spielen, weil Weiß dann die Möglichkeit besitzt, später Sd6 oder/und b4 nebst Tab1 und b5 zu spielen. 14.-Se6 Dieser Rückzug hatte hauptsächlich einen ' zeittaktischen ' Grund. Weiß hatte 20 - 25 Minuten mehr verbraucht als sein Gegner, jeder Abtausch hätte die Stellung für ihn übersichtlicher gemacht. Zudem würde 14.-Sxd3 dem Weißen die Besetzung der d-Linie erleichtern. 15.Lc4 b6 Früher oder später muß das Feld c5 so abgedeckt werden. Schwarz möchte außerdem nicht immer mit der Drohung Lc5 oder Sc5 rechnen müssen. 16.Td2 f5 17.f3 Sd7 Erst im 17.Zug kommt Schwarz zur Fortsetzung seiner Damenflügelentwicklung! 18.Lxe6 Dxe6 19.Tad1 Der Anziehende hat die d-Linie vollständig in Besitz genommen und droht bereits Td6. Allerdings mußte er das Läuferpaar dafür aufgeben. Schwarz hat kaum Schwächen, wenn er sich festigen kann, besitzt er gute Chancen. 19.-Sf6 Läßt den Turm nach d6 und hofft nach dessen Vertreibung sich befreien und die Initiative übernehmen zu können. 19.-Tf6 schien mir unnatürlich zu sein. 20.Td6 De8 21.Dc4 Ld7 22.a4 Es gibt keine taktische Ausnutzung dieser guten Position für Weiß, deshalb versucht er es mit dem Vorstoß des a-Bauern. 22.-Tf7 23.a5 Lf8 24.T6d2 Das Qualitätsoffer mittels 24.axb6!? ist wohl ungenügend. 24.-Le6 Schwarz übernimmt die Initiative und steht nun leicht besser. 25.Da4? Ein Fehler, der mindestens einen Bauern kosten sollte, denn Schwarz könnte 25.-b5 26.Da1 b4 spielen und würde den Be4 gewinnen, denn auch der Zwischenzug 27.exf5 hilft wegen 27.-Lxb3 nicht. Richtig für Weiß war 25.De2 25.-Tc7? Schwarz will die Bauernzüge b5, c5 vorbereiten. Er übersieht dabei die soeben gezeigte Variante und die Möglichkeit des Weißen, die Dame nach h4 zu überführen. 26.exf5 gxf5 27.Dh4 Nun gewinnt Weiß Material, da Schwarz nicht gleichzeitig den Bauern b6 und den Sf6 decken kann. Er erhält allerdings als Kompensation ein starkes Bauernzentrum. 27.-Sd5! 28.Sxd5 cxd5 29.axb6 Tc4 30.De1 f4? Schwarz übereilt diesen Vorstoß. Zunächst mußte mit 30.-axb6 der gefährliche Bb6 vernichtet werden. Weiß sollte jetzt auf Gewinn stehen. 31.Lf2 Dg6 32.Dxe5 Lxh3

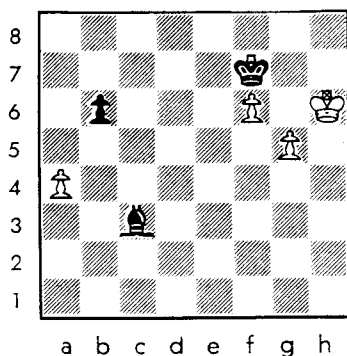
33.Ld4 Pariert Matt, droht Matt! 33.-Lb4



34.c3? In hochgradiger Zeitnot versäumt es Weiß, hier den Sack zu-  
zumachen. 34.b7! mit klarer Gewinnstellung, z.B. 34.-Lxd2 35.De7+!  
oder 34.-Txd4 35.Dc7+! oder 34.-Tg8 ( 34.-Te8 35.b8D! ) 35.b8D  
Lxg2 36.Dxg8+! 34.-Tg8 35.De2? Weiß läßt sich verblüffen, weil  
er nur noch 1-2 Minuten für den Rest der Partie hat. Leicht gewann  
hier 35.cxb4 Lxg2 36.De7+! 35.-Ld6 35.-Lxg2 36.Dxg2 De6 37.Dxg8+  
Kxg8 ( 37.-Dxg8+ 38.Tg2, z.B. 38.-De6 39.Tg7+ Kh8 40.Te7+ Txd4  
41.Txe6 Txd1+ 42.Kf2 1-0 ) 38.bxa7 sollte für Weiß gewonnen sein.  
36.bxa7 Tc7 37.Lb6 Te7 38.Df2 Te5 39.Ta1 Lxg2 40.Dxg2 Tg5 41.Dxg5  
Dxg5+ 42.Kf1 Pa8 43.Tg2 Dh5 44.Ld4 Dxf3 45.Kg1 Lf8 46.Ta6 Dd1+  
Hier überschritt Weiß die Zeit. 0-1 ( 1:30 - 1:20 )  
Der Rest der Partie wurde ohne Kommentar geliefert, weil er wegen  
der knappen Zeit zu viele Fehler und Unsauberkeiten enthält.  
( z.B. 40.a8D mit weißer Gewinnstellung ) Ein überaus glücklicher  
Sieg für mich. Viel Spaß beim Analysieren, vor allem ab der Dia-  
grammstellung!

( Schumacher )

+++++



Zapata - Waganjan  
Schacholympiade 1984  
Weiß am Zug

Der Kolumbianer sah zwar die  
rettende Remisidee, wählte je-  
doch die falsche Zugfolge. Wie  
forciert Weiß das Remis?

## Schwindelschach oder von der hohen Kunst des Schachbetrugs!

" Denke groß vom Daddeln "

( Goethe an Schiller,  
21.3.1795 )

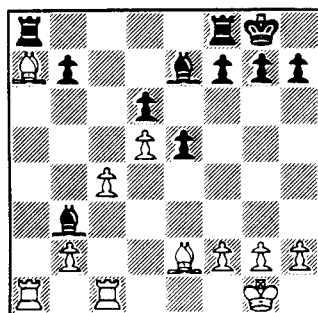
" Glück im Schach haben immer nur meine Gegner " - vielleicht gehören Sie auch zu denjenigen, die so oder ähnlich schon häufig gedacht haben. Unter Umständen ist das sogar mehr als pure Einbildung, liegt vielmehr in Ihrer Spielweise begründet. ' Wie? ', höre ich Sie fragen, ' ist es denn möglich, das ' Glückhaben ' im Schach zu trainieren? ' In gewisser Weise ist es das tatsächlich. Glück im Schach besteht in Fehlern des Gegners, wenn wir einmal von solchen Fällen absehen wollen, in denen Ihr Gegner plötzlich einschläft oder ins örtliche Krankenhaus gerufen wird, weil er Vater geworden ist. Hat man weder Karpows geheimnisvollen Parapsychologen, noch die nicht weniger ominösen Kortschnoi-Gurus, läßt sich der schlechte Zug des Gegners wohl kaum gewaltsam und direkt erzwingen. Gleichwohl kann man bestimmte Bedingungen schaffen, die die Wahrscheinlichkeit eines Fehlers des Kontrahenten beträchtlich erhöht. Wenn wir einmal von den unfairen Mitteln, die in der Geschichte des Schachspiels eine lange Tradition haben ( von Laskers Zigarren über Aljechins Katzen bis hin zu Dr.Theis' Schnurrbart ), absehen wollen, bleiben noch einige schachtaktische Züge übrig. Das Schaffen größtmöglicher Schwierigkeiten - Fallenstellen, Bluffen, schwer einschätzbare Opfer, die Zeitnot des Gegners einkalkulieren, Kenntnisse besitzen zur Psychologie des Schachspiels usw. usw. - der Katalog solcher Möglichkeiten ist recht umfangreich. An Bedeutung gewinnt solche Taktik für Sie vor allem in Positionen, in denen Sie schlecht oder eigentlich sogar schon auf Verlust stehen. Dann treten die ' subjektiven ' Faktoren des Schachspiels in den Vordergrund. SF Schumacher und ich haben dafür den Ausdruck ' Daddeln '.

Wir wollen annehmen, Sie sind durch einen fehlerhaften Plan in eine Position gekommen, in der Sie genaugenommen schon auf Verlust stehen. Nun haben Sie zwei Möglichkeiten, die eine führt unter Bauernverlust durch mehrfachen forcierten Abtausch in ein verlorenes, wenn auch langwieriges Endspiel. Die zweite Möglichkeit besteht darin, eine Figur für zwei Bauern zu opfern, um eine un-



klare Position herbeizuführen, in der Sie zwar schon den Gewinnplan des Gegners sehen, in der dieser gleichwohl noch einige Fehler machen kann. Es gibt Schachfreunde, die wählen die erste Möglichkeit - lassen sich in gewisser Weise geduldig zusammenschieben. Hinterher rechnen sie sich noch hoch an, daß sie es bis zum 75.Zug ausgehalten haben, darunter verstehen sie das, was man als ' zähe Verteidigung ' bezeichnet. Der Ästhet ( ich selbst gehörte früher zu dieser Kategorie ), für den in erster Linie die Objektivität, die Wahrheit des Schachspiels im Vordergrund steht, neigt auch zu dieser Möglichkeit, hat genaugenommen seit seinem verfehlten Plan schon das Interesse an dieser Partie verloren. Der Daddler wählt die zweite Möglichkeit. Damit wir uns recht verstehen, auch er verliert zumeist Verluststellungen, wie die oben skizzierte, im Regelfall sogar schneller als der oben beschriebene Typus. Doch ab und wann .....

Zugegeben - das ist alles stilisiert, idealtypisch und damit sicher falsch, doch ein Körnchen Wahrheitssalz steckt darinnen. Als Beispiel kann die vorne abgedruckte Partie von SF Schumacher dienen. Oder betrachten Sie das folgende Diagramm:



Zu dieser Position kam es in einer Landesligabegegnung mit dem HSK zwischen SF Greb (weiß) und mir. Nach dem weißen Zug 21.Lb6-a7 stehe ich durch mein bis dato zielstrebiges Spiel auf Verlust kurz vor der Niederlage. Ehe es richtig losging - und das in einem Mannschaftskampf, unverantwortlich! Es droht einfach

22.Tc3 mit Verlust des verirrten Läufers auf b3. Sie können sich vorstellen, mit welchen Ausdrücken ich mich selbst beschimpfte. Soll ich gleich aufgeben? Schlecht in einem Mannschaftskampf. Erstmal ließ ich einiges an Bedenkzeit verstreichen, um mich zu beruhigen. 21.-b5 um wenigstens sofortigen Figurenverlust zu vermeiden 22.cxb5 Ffc8 ganz schnell gezogen, vielleicht läßt er mir wenigstens die c-Linie - das Daddeln beginnt! 23.Txc8 Txc8 24.b6 Lxd5 25.La6 Tc2 26.b4(?) Weiß beginnt sich treiben zu lassen, ein typisches psychologisches Moment. Seit seinem 21.Zug hat SF Greb die Partie wohl schon abgehakt, der Punkt ist so gut wie eingefahren. Vielleicht erschien ihm das gewonnene Endspiel nach 26.b7 Lxb7 27.Lxb7 Txb2 als zu wenig forciert. ' Ich gewinne, wie ich

will, warum soll ich mich damit noch abmühen. ' Meine psychologische Situation war vorteilhaft, mit einem Verlust hatte ich mich schon abgefunden, niemand der Mannschaftskollegen rechnete mehr mit mir, diese Stellung zu verlieren, das wäre ' ganz normal '.

26.-Tb2 27.Td1 Lc6 28.Tc1 Ld5 29.b5(?) Weiß verzichtet hier und in der Folge auf den bereits gezeigten Gewinnplan, der Textzug schneidet den weißfeldrigen Läufer ab und verliert ein Tempo. Mein Gegner scheint beweisen zu wollen, daß es auch ohne diesen profanen Figurengewinn geht ( Trotzreaktion? ) 29.-g6 Ein minimales Erfolgserlebnis, ich konnte meine Position etwas verbessern.

30.h3 Lh4(!) Soll g3 provozieren, um die weiße Grundreihe wieder anfällig zu machen, endlich wieder der Hauch eines Plans 31.g3 Lg5 32.Td1 Lf3 33.Pe1 Ld2 34.Tf1?? Le3! Blitzschnell gezogen, das war meine Idee bei der Verfolgung des Turms durch die Läufer. 35.fxe3 führt nach 35.-Tg2+ 36.Kh1 Tf2+ zu Dauerschach. Gleichzeitig ist mein schwarzfeldriger Läufer auf eine Diagonale gelangt, von der er bis dahin nur träumen konnte, b7 kann jetzt immer mit Lxa7 beantwortet werden. Der Gegner ist beschwindelt! Besagte Dauerschachvariante ist jetzt wahrscheinlich die beste Möglichkeit für Weiß. Vielleicht ist es undankbar, ich bekam sogar Appetit auf den vollen Punkt! Um die erwähnte Remisvariante zu vermeiden, bot ich schnell noch Remis an, um den Stolz meines Gegners zusätzlich anzustacheln. Der Trick funktionierte, ' dazu bestünde gar keine Veranlassung ' bekam ich als Antwort. Zu lange hatte mein Gegner klar auf Gewinn gestanden, zu sehr hatte er mit seinen Mannschaftskameraden über meine kaputte Position gewitzelt, um jetzt schnell einzusehen, daß es für einen Gewinn zu spät war. 35.Lc8? Ld4 36.Ld7 Le2 37.Ta1 Lxb5 kaum zu glauben, jetzt steht Schwarz auf Gewinn! 38.b7 Ironie des Schicksals, lange Zeit der Gewinnzug, führt der Bauernvorstoß jetzt geradewegs in den Verlust.

38.-Lxd7 39.Lb6 Ein letzter Versuch bei schwarzer Zeitnot - jetzt daddelt mein Gegner! 39.b8D+ Txb8 und Ta1 hängt - das hatte er wohl auch noch übersehen 39.- Txb6! Macht alles klar 39.-Lxb6?? 40.b8D+ 40.Ta8+ Kg7 41.b8D Txb8 42.Txb8 Lxh3 Um das Maß des Glücks, das ich in dieser Partie hatte, voll zu machen, gewährte mir Caissa sogar noch das Erreichen der Zeitkontrolle ( 0 - 1; 66.)

Wenn man eine solche Partie gewinnt, erhält die banale Rede, man habe noch nie eine Partie durch Aufgeben gewonnen, neue Nahrung

( Hacks )

Terminkalender      I.Mannschaft      Landesliga Nord 1985/86

- 1) 6.Oktober      SKR I - SVg Hannover I      Beginn: 10.00 Uhr
- 2) 17.November      Polizei SC Hann. II - SKR I
- 3) 22.Dezember      SKR I - Hannoverscher SK II      Beginn: 10.00 Uhr
- 4) 12.Januar      SG Niederelbe II - SKR I
- 5) 9.Februar      SKR I - SG Buxtehude I      Beginn: 10.00 Uhr
- 6) 9.März      SC Brmervörde I - SKR I
- 7) 6.April      SKR I - Lüneburger SV      Beginn: 10.00 Uhr
- 8) 20.April      SV Winsen - SKR I
- 9) 11.Mai      SKR I - SV Sulingen      Beginn: 10.00 Uhr

Unsere Mannschaft: 1.Kovacew 2.Hacks 3.Schumacher 4.Arntz  
5.Dr.Theis 6.Müller 7.Peper 8. Willeke  
9.Ripoll 10.Narten 11.Henze 12.Pistorius

Mannschaftsführer: Stefan Hacks, Rotdornweg 10  
3016 Seelze 2, Tel.: ( 0511 ) 40 40 21

Spielleiter: Andreas Kohler, Ricklinger Stadtweg 74  
3000 Hannover 91, Tel.: ( 0511 ) 41 55 04

Alle Heimspiele finden im FZH-Ricklingen statt. Über Spiellokal und Spielbeginn der Auswärtsspiele wird der Mannschaftsführer die Spieler vor der jeweiligen Runde informieren. Die Mannschaftsmitglieder werden dringend gebeten, bei Verhinderung rechtzeitig dem Mannschaftsführer bzw. dem Spielleiter Bescheid zu geben.

Terminkalender II.Mannschaft Bezirksklasse/Süd 1985/86

- 1) 6.Oktober Eldagsen I - SKR II
- 2) 20.Oktober SKR II - Calenberg II Beginn: 10.00 Uhr
- 3) 17.November Barsinghausen I - SKR II
- 4) 1.Dezember SKR II - Mühlenberg I Beginn: 10.00 Uhr
- 5) 9.Februar Hann.-Anderten IV - SKR II
- 6) 23.Februar Blinden I - SKR II
- 7) 9.März SKR II - Bad Münder I Beginn: 10.00 Uhr
- 8) 6.April Polizei SC Hann. III - SKR II
- 9) 20.April SKR II - Garbsen II Beginn: 10.00 Uhr

Unsere Mannschaft: 1.Ripoll 2.Narten 3.Henze 4.Pistorius  
5.Menzel 6.Heine 7.Gerß 8.Dr.Buck 9.Berlin  
10.Kirchgessner 11.Kohler 12.Stenzel

Mannschaftsführer: Dieter Berlin, Tillystr.6  
3000 Hannover 91, Tel.: ( 0511 ) 42 36 18

Spielleiter: Andreas Kohler, Ricklinger Stadtweg 74  
3000 Hannover 91, Tel.: ( 0511 ) 41 55 04

Alle Heimspiele finden im FZH-Ricklingen statt. Über Spiellokal und Spielbeginn der Auswärtsspiele wird der Mannschaftsführer die Spieler vor der jeweiligen Runde informieren. Die Mannschaftsmitglieder werden dringend gebeten, bei Verhinderung rechtzeitig dem Mannschaftsführer bzw. dem Spielleiter Bescheid zu geben.

- 1) 6.Oktober SKR III - Rodenberg I Beginn: 10.00 Uhr
- 2) 20.Oktober SKR III - Gleidingen I Beginn: 10.00 Uhr
- 3) 17.November Eldagsen II - SKR III
- 4) 1.Dezember SKR III - Bad Münder II Beginn: 10.00 Uhr
- 5) 9.Februar Springe III - SKR III
- 6) 23.Februar SKR III - Rinteln II Beginn: 10.00 Uhr
- 7) 9.März Hann.-Anderten V - SKR III
- 8) 6.April SKR III - Laatzen III Beginn: 10.00 Uhr
- 9) 20.April Calenberg V - SKR III

Unsere Mannschaft: 1.Kirchgessner 2.Kohler 3.Stenzel 4.Bachmann  
5.Naacke 6.Richter 7.Backhaus 8.Degmayr  
9.Bober 10.Bepler 11.Mitzscherlich 12.Christ

Mannschaftsführer: Jochen Bepler, Stammestr.86  
3000 Hannover 91, Tel.: ( 0511 ) 23 11 86

Spielleiter: Andreas Kohler, Ricklinger Stadtweg 74  
3000 Hannover 91, Tel.: ( 0511 ) 41 55 04

Alle Heimspiele finden im FZH-Ricklingen statt. Über Spiellokal und Spielbeginn der Auswärtsspiele wird der Mannschaftsführer die Spieler vor der jeweiligen Runde informieren. Die Mannschaftsmitglieder werden dringend gebeten, bei Verhinderung rechtzeitig dem Mannschaftsführer bzw dem Spielleiter Bescheid zu geben.

- 1) 6.Oktober SKR IV - Croatia I Beginn: 10.00 Uhr
- 2) 20.Oktober Calenberg IV - SKR IV
- 3) 17.November SKR IV - Rinteln I Beginn: 10.00 Uhr
- 4) 1.Dezember Bemerode II - SKR IV
- 5) 9.Februar Blinden II - SKR IV
- 6) 23.Februar SKR IV - Weiß-Blau Hannover I Beginn: 10.00 Uhr
- 7) 9.März Rodenberg II - SKR IV
- 8) 6.April SKR IV - Stadthagen VI Beginn: 10.00 Uhr
- 9) 20.April Hann.-Anderten VI - SKR IV

Unsere Mannschaft: 1.Christ 2.Wittke 3.Weber 4.Becker 5.Geese  
6.Bicker 7.Gornig 8.Hulsch 9.Sievers  
10.Imcke 11.Krüger 12.Teschner 13.Flicke  
14.Weßling

Mannschaftsführer: Friedrich-Wilhelm Bicker, Schaperweg 12  
3005 Hemmingen 4, Tel.: 05101 / 3935

Spielleiter: Andreas Kohler, Ricklinger Stadtweg 74,  
3000 Hannover 91, Tel.: ( 0511 ) 41 55 04

Alle Heimspiele finden im FZH-Ricklingen statt. Über Spiellokal und Spielbeginn der Auswärtsspiele wird der Mannschaftsführer die Spieler vor der jeweiligen Runde informieren. Die Mannschaftsmitglieder werden dringend gebeten, bei Verhinderung rechtzeitig dem Mannschaftsführer bzw. dem Spielleiter Bescheid zu geben.